

abendländischer Handschriften eingewirkt haben. Entschieden aber wäre die Frage, sobald nachgewiesen wird, daß das Apostolikon M.s dem Tert. bereits in lateinischer Form vorgelegen hat, und nicht nur diese Frage wäre entschieden, sondern es wäre auch eine für die Geschichte der lateinischen Bibel höchst wertvolle Problemstellung gewonnen; denn wenn die Marcionitische Kirche schon um das Jahr 200 ein lateinisches Apostolikon besessen hat, so erhebt sich die Frage, ob nicht etwa die Marcionitische lateinische Übersetzung der Paulusbriefe älter ist als die katholische ¹.

Im folgenden erbringe ich den Beweis, daß das Marcionitische Apostolikon dem Tert. in lateinischer Gestalt

¹ Daß es bereits zu Tert.s Zeit eine (oder mehrere?) lateinische Bibelübersetzung gegeben hat, ist heute die Meinung der großen Mehrzahl der Forscher (Corssen, Lietzmann, Monceaux, v. Soden), vgl. meine Nachweisungen in der „Altchristl. Lit.-Gesch.“ Bd. II, 2 S. 296 ff. Dagegen hält Zahn mit kleinen Einschränkungen noch immer daran fest, daß es um d. J. 200, ja auch noch in den ein bis zwei Jahrzehnten nach 200 eine lateinische Übersetzung nicht gegeben hat, s. Kanongesch. I S. 51 ff; Forschungen Bd. IX, 1916, S. 23 f. 179 ff; „Die Apostelgeschichte“ (Kommentar), 1919, I S. 88: „Tert. hat noch keine lateinische Bibel in Händen gehabt“. Im stärksten Gegensatz dazu überrascht Lietzmann (Der Römerbrief, 1919, S. 14 f) durch folgende Erwägung: „Das Problem der Übernahme der Marcionitischen lateinischen Prologe zu den Paulusbriefen in die katholischen lateinischen Bibeln findet seine Lösung vielleicht am einfachsten durch die Annahme, daß in der Mitte oder in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts, als die amtliche römische Kirche noch griechisch sprach, Marcionitische Prediger für ihre Lehre auch in der lateinisch sprechenden Bevölkerung Roms Jünger zu werben suchten und zu diesem ihrem Propagandazweck zuerst den ihnen besonders am Herzen liegenden Paulustext ins Lateinische übersetzten. Diese Übersetzung hat dann die katholische Kirche übernommen und ihrem Text angeglichen, aber doch nicht überall die Spuren des Ursprungs verwischen können“. Auf die Frage, ob M.s Apostolikon dem Tert. lateinisch vorgelegen hat, ist aber Lietzmann nicht eingegangen. Auf Grund ihrer eingehenden Studien sind Wordsworth-White (Novum Test. Latine II, 1 p. 41) zu dem Ergebnis gelangt: „Marcionis ‚Apostolicon‘ Latine etiam circumlatum fuit et communi usu (scil. in ecclesiis catholicis occidentalibus) tritum.“ Aber auch sie haben das Problem nicht aufgeworfen, in welcher Sprache Tert. das Apostolikon M.s gelesen hat.